

Der „dänische Löns“

Svend Fleuron

steht mit seinen Büchern, die mit dem Tieffinn des nordischen Naturgefühls geschrieben sind, neben Thoreau und Whitman. Zwar baut sich in seinen Dichtungen die Natur anders, lebenswürdiger, zarter, inniger auf, aber der seelische Ton, jenes wilde und doch von poetischer Schaffenskraft getragene Naturgefühl, jene verborgene Andacht zum Gotte Pan, das hat er mit ihnen gemeinsam. Ein zarte Sehnsucht, dunkle Schwermut, die unbestimmte Ferne weiter Horizonte verbinden ihn mit Knut Hamsun, Johannes V. Jensen, Jonas Lie. Svend Fleuron ist Däne; darum sind alle diese verschiedenen Töne von der Melodie einer lebenswürdigen Lebenskunst, einer feinen Ueberlegenheit und einer behaglichen Ironie getragen, die seinem Volke eigentümlich ist.

In Kürze erscheint das 1.—4. Tausend:

Ⓩ

Svend Fleuron Strix. Geschichte eines Uhus

Ⓩ

br M 8.—, geb. M 11.—

Dieses Buch gibt nicht nur Naturschilderung und Tierleben im Sinne der bisherigen Tiergeschichten. Was der Dichter in ihm hinstellt, ist ein völlig Neues, Neugesesehenes: Die Tragik, das Heroische im Tier. Hier ist das scheinbar Unmögliche geleistet: Das Tier ist zum tragischen Helden geworden, ohne aus seiner Tierheit herausgetreten, ohne vermenschlicht zu sein. Keiner, der das Buch las, wird diesen großen einsam gewordenen Nachtvogel, diesen Letzten eines ausgestorbenen Urwaldgeschlechts, vergessen können.

Urteile über Svend Fleuron:

Rasimir Edschmid:

Das Buch ist elementar. Alles ist aus sich geschöpft und gestiegen und entfaltet, daß am Ende die Tiere uns in ihrer Fremdheit und ihrem ganz in sich geschlossenen Leben nahe sind wie die Kunde von entfernten Menschen.

Walter von Molo:

Fleurons Tierbücher sind Schatzkammern voll von ästhetischen Genüssen, voll von Philosophie und Religion, voll von Unterhaltendem, voll von Farben- und Formenpracht, voll von Weltmusik, ersehnte Asylstätte, von Schönheit.

Carl Busse:

Fleuron ist aus dem tiefsten Grunde germanischen Naturgefühls verwachsen. Die echte, unverfälschte Waldnatur ist hier in ihrem ganzen Reichtum enthalten, aber sie wird gleichzeitig leise ins Mythische gesteigert.

Illustrierte Zeitung:

Es ist da etwas wie eine geheime Verwandtschaft des Blutes aus dem Unergründlichen heraus, die Empfindung des Seins und tiefgeschwisterliches Verstehen wird.

In neuer Auflage erscheint zugleich (3.—5. Tausend)

Svend Fleuron Ein Winter im Jägerhose

br M 8.—, geb. M 11.—

Literarische Rundschau:

Fleuron ist der dänische Löns, seine Tiergeschichten sind aber ein gut Stück künstlerischer. Es sind wirkliche Dichtungen, keine üblichen Waldmannsgeschichten. Ein feiner Sinn für Farbe und Stimmung zeigt Verwandtschaft mit J. P. Jacobsen.

Svend Fleuron Wie Kalb erzogen wurde

br M 8.—, geb. M 11.—

Tägliche Rundschau:

Es ist eine Tiergeschichte aus dem Kopenhagener Wildpark, die von dem ersten Lebensjahr eines jungen Hirschkalbes erzählt, voll Liebe zu der freien, ungebändigten Natur, die noch nicht in Menschenhände gefallen ist. Ein tiefes, geschwisterliches Verständnis für die Natur spricht aus diesem Buche.

Ausland 100% Aufschlag.

Eugen Diederichs Verlag in Jena